Museum Ludwig
Das Museum Ludwig kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur einen Teil seiner Ausstellungsprojekte vorlegen, da die Finanzierung der nachrichtlich aufgeführten Sonderaustellungsprojekte noch nicht abgeschließend gesichert werden konnte. Sobald diese vorliegt, werden die Sonderausstellungen dem Ausschuss Kunst und Kultur zur Beschlussfassung vorgelegt.

Claes Oldenburg
Zeitraum 23. Juni bis 30. September 2012

Claes Oldenburg zählt zu den großen Namen der Amerikanischen Pop Art. Seine zumeist an banalen Alltagsgegenständen orientierten Skulpturen bergen stets ein Überraschungsmoment, seien es nun die überdimensional großen Lichtschalter oder Eishörnchen aus schlaffen, gefütterten Stoffen oder seine monumentalen Außenskulpturen, die in ihrer direkten, gleichermaßen präzisen wie verspielten Dinglichkeit Orten auf der ganzen Welt gestalterischen Charakter verleihen.
Die Ausstellung im Museum Ludwig bietet nun den bislang umfassendsten Überblick zu Oldenburgs künstlerischem Werdegang von den späten 1950er bis in die Mitte der 1970er Jahre. Mit zahlreichen, nur selten in dieser Dichte zu sehenden Exponaten und Werkensembles, beleuchtet sie die Entstehungsgeschichte seines künstlerischen Vokabulars – angefangen mit den historisch bedeutenden Installationen „The Street“ und „The Store“ sowie den parallel entstandenen Happenings, über die verschiedenen Soft-, Hard-, Ghost- und Giant-Versions seiner Objektskulpturen der 1960er Jahre bis hin zu den Visualisierungen öffentlicher Monumente in Zeichnungen und Collagen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Konzeptualisierung seines Ansatzes in den 1970er Jahren, in deren Zentrum das „Mouse Museum“ steht. Die Ausstellung wurde von Achim Hochdörfer für das MUMOK Wien konzipiert, weitere Europastation ist das Guggenheim Museum Bilbao. Im Museum Ludwig Köln, das auch als größter Leihgeber firmiert, wird sie vom 22. Juni bis 30. September 2012 zu sehen sein, bevor sie ins Museum of Modern Art New York und ins Walker Art Center reist.

Museum	**Museum Ludwig**
Titel	**Claes Oldenburg**
Zahlende Besucher	50.000
Kosten	
Architektur/Installation	26.000 EUR
Transport/Versicherungen	492.000 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	170.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	12.000 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	183.000 EUR
Kosten gesamt	**883.000 EUR**
Erlöse	
Eintritte	150.000 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	76.000 EUR
Zuschüsse vom Land	0 EUR
Zuschüsse von Sonstigen	557.000 EUR
Sonst. Erlöse	0 EUR
Erlöse gesamt	**783.000 EUR**
Mittel aus Sonderausstellungsetat	100.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Art Spiegelman- Retrospektive / Comics von Mäusen und Katzen sowie andere Bildergeschichten
Zeitraum 22. September 2012 bis 18. Januar 2013

Der berühmte Comiczeichner, Künstler und Pulitzerpreisträger Art Spiegelman wird im Januar 2012 mit dem ‚Großen Preis der Stadt Angouleme' für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Aus diesem Anlass wird erstmalig eine große Retrospektive des künstlerischen Gesamtwerks zusammengestellt und in Europa gezeigt. Im Mittelpunkt steht natürlich das Werk ‚Maus', die inzwischen legendäre Umsetzung vom Schicksal der Eltern des Künstlers, polnischer Juden, in die Sprache einer Comicerzählung. Sie haben unter dramatischen Umständen die Konzentrationslager von Auschwitz und Dachau überlebt. Die damalige Überlegung des Künstlers, die Jugend mit der Thematik des massenhaften Judenmords da zu erreichen, wo er selbst als Jugendlicher viel gelernt hat, nämlich bei der Lektüre von Comics, ist inzwischen zu einem Welterfolg geworden. Berühmt wurde Art Spiegelman aber auch durch seine Bilderserie ‚Im Schatten keiner Türme', der Verarbeitung seiner Erlebnisse und Erfahrungen vom 11. September!
Wir sind der Auffassung, dass es unumgänglich ist, diese Ausstellung nach Angouleme und der Präsentation in Paris (Pompidou) einmalig in Deutschland zu zeigen. Der Künstler begrüßt dies sehr und natürlich bietet sich das Museum Ludwig dazu als national und international renommiertes Haus an. Vor sieben Jahren hatte unsere erste große Ausstellung zu einem Comic–Künstler, zu Robert Crumb, einen sensationellen Erfolg und hat vor allem ein neues junges Publikum ins Museum geführt. Die Ausstellung zum Lebenswerk von Art Spiegelman wird erneut die Jugend ansprechen, das Massenmedium Comic im Museum präsentieren und vor allem auch der politischen Bildung dienen.

Museum	**Museum Ludwig**
Titel	**Art Spiegelmann Retrospektive**
Zahlende Besucher	25.000
Kosten	
Architektur/Installation	5.000 EUR
Transport/Versicherungen	40.000 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	45.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	10.000 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	49.000 EUR
Kosten gesamt	**149.000 EUR**
Erlöse	
Eintritte	32.000 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	2.000 EUR
Zuschüsse vom Land	30.000 EUR
Zuschüsse von Sonstigen	45.000 EUR
Sonst. Erlöse	0 EUR
Erlöse gesamt	**109.000 EUR**
Mittel aus Sonderausstellungsetat	40.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Andreas Fischer: Intervention
Zeitraum Herbst 2012
- nachrichtlich -

Die Ausstellung Intervention II ist die Fortsetzung der Präsentation von vier Werken des Künstlers Andreas Fischer 2009 im Museum Ludwig. Intervention II zeigt ca. 13 Arbeiten in unterschiedlichen Sammlungsbereichen und Orten des Museums. Entsprechend der prozesshaften Arbeitsweise von Fischer und der sich in Aktion befindenden Werke werden die Arbeiten an verschiedenen Stellen des Museums, teils mit vor Ort neu gebauten Räumen, gezeigt.
Andreas Fischer konstruiert kinetische Skulpturen aus gefundenen, ausrangierten Materialien und Alltagsgegenständen, die mittels Elektronik zu sich bewegenden, sprechenden Objekten werden. Der Tüftelcharakter - verbunden mit höchster mechanischer Präzision - zeugt von einer Reflexion über das Material und jene Dinge, die uns täglich umgeben und keine Aufmerksamkeit bekommen. Fischer nutzt den Wiedererkennungseffekt der Materialien und verweist damit auf die schematische, stereotypische Wahrnehmung des Alltags. Er stattet seine Maschinen mit witzigen, ironischen Choreografien aus; der mitschwingende, oft bitterböse Ernst, zeigt jedoch unmittelbar, dass die Themen mit denen sich die einzelnen Arbeiten auseinandersetzen von Zuständen handeln, denen man sowohl als Einzelner, wie auch als Teil einer Gesellschaft, meist aus dem Weg geht: Scheitern, Angst, Krieg, Gier, Neid, Ohnmacht, Konflikte und immer wieder die Illusionen und Konstrukte des Lebens. Den hintergründigen Humor entfalten die Arbeiten über ihre Texte und Sprechweise, die oft im Widerspruch zur Bewegung der Skulptur stehen und so eine genaue Betrachtung herausfordern. Bereits die wortspielerischen Titel zeigen Fischer als präzisen Beobachter unserer Zeit (Dampfsperre Claudia, Montagsdemo, Notzuckerl, Doppel-L-Thema, Fehltaufe, Sicht Nicht, Kaimann Krücke, Der, der bis 3 zählt...) und fordern die Imagination und Assoziationsfähigkeit des Zuschauers.

Ein Wunsch bleibt immer übrig - Kasper König zieht Bilanz
Zeitraum 2. Juni bis 4. November 2012
- nachrichtlich -

Im November 2002 eröffnete Kasper König die Ausstellung „Museum unserer Wünsche“, mit der er seinen Blick auf die Sammlung des Museum Ludwig deutlich machte. Ihm ging es um die Entwicklungspotentiale, aber auch um die ersichtlichen Leerstellen. Wie könnte ein Museum unserer Wünsche aussehen, lautete die zentrale Frage. Wichtige Werke, die die Sammlung substantiell ergänzen sollten, wurden damals als Leihgaben in die Ausstellung integriert. Damals konnten Förderer, Stifter und Unterstützer des Museum Ludwig gewonnen werden, die Leihgaben beinahe vollständig für das Museum zu erwerben. Seither stand in der Ära König im Zentrum kuratorischer Arbeit immer die Frage, wie wechselnde Ausstellungen der gezielten Ergänzung der Sammlung dienlich sein können und umgekehrt wie aus der Sammlung heraus neue Ausstellung zu initiieren sind. Das Ergebnis dieser zehnjährigen Arbeit des Direktors mit seinen Kuratoren wird nun in einer Überblicksausstellung an ausgewählten Werken der Öffentlichkeit sichtbar gemacht. Dabei ist der Titel der Ausstellung programmatisch zu verstehen, denn: Ein Wunsch bleibt immer übrig.

David Hockney
Zeitraum 27. Oktober 2012 bis 3. Februar 2013
- nachrichtlich –

Seine Swimmingpool-Paintings gehören zu den populärsten Bildformeln der 1960er Jahre. Als schillernde Figur des ‚Swinging London’ und Bildchronist eines coolen Californian Way of Life wurde David Hockney weltbekannt, aber auch mit seinen einfühlsamen Porträts,

meisterhaften Stillleben oder Landschaftsgemälden, Fotocollagen, Bühnenbildern und intelligenten Verarbeitungen kunstgeschichtlicher Phänomene hat er seit Jahrzehnten einen Platz unter den bedeutendsten Künstlern der Gegenwart.
Dabei hält sein vielseitiges, enorm frisches Werk immer wieder neue Überraschungen bereit. Hatte Hockney bereits in Kalifornien die Wahrnehmung des Raumes und die Weite der Landschaft unter anderem in Bildpanoramen des Grand Canyon verarbeitet, so ist die Landschaftsmalerei in den vergangenen Jahren geradezu ins Zentrum seines Schaffens gerückt. Seit seiner Heimkehr von Los Angeles ins ländliche East Yorkshire, die sich bereits 1997 anbahnte und schließlich 2005 zu Hockneys dauerhafter Übersiedlung in den Küstenort Bridlington mit seinem von Wäldern und Landwirtschaft bestimmten Hinterland führte, schuf er eine Vielfalt wunderbarer Landschaftbilder. Großenteils direkt in der Natur gemalt, ermöglichen sie dem Betrachter einen unmittelbaren Zugang, wobei sie gleichzeitig von hoher malerischer Raffinesse zeugen.
Parallel zur traditionellen Malerei experimentiert Hockney seit einiger Zeit mit Bildschirm-Zeichnungen. Mittels der iPhone-App „Brushes„ entstanden zuerst auf dem Touchscreen seines Smartphones und mittlerweile auf seinem iPad Bilder, die durch ihre starke Lebendigkeit bestechen. Sowohl mit der ihnen eigenen Leuchtkraft direkt auf den Screens als auch in großformatigen Ausdrucken bilden sie einen wesentlichen Bestandteil der Ausstellung. Darüber hinaus widmet sich Hockney der Landschaft neuerdings auch in beeindruckenden Multi-Fokus-Filmen, einer von ihm entwickelten Aufnahmetechnik, die in der Projektion auf neun zusammenhängenden Monitoren ein einzigartig intensives Seherlebnis bietet. In ihrer Komplexität zeigt die Ausstellung einen Künstler, der dem klassischen Thema Landschaft auf souveräne Weise neue Impulse verleiht, wobei in all diesen Arbeiten eine tiefe Liebe zur sichtbaren Welt und zur Schönheit der Dinge mitschwingt. Die Ausstellung basiert in veränderter Form auf der von Marco Livingstone und Edith Devaney kuratierten Ausstellung „David Hockney: A Bigger Picture“ in der Royal Academy London. Im Museum Ludwig wird sie von Stephan Diederich in enger Zusammenarbeit mit dem Künstler kuratorisch betreut.

Projektreihe Russische Avantgarde, Teil 3: Kunst im Alltag
Gegenstände der Gegenstandslosen Kunst
Präsentation zu Ehren der Schenkung Ludwig
Zeitraum November 2012 – April 2013
- nachrichtlich -

Die umfangreiche Sammlung Russischer Avantgarde im Museum Ludwig spiegelt eine große Vielzahl an Fragestellungen der Zeit wider. Sie zeigt, wie viele künstlerische Positionen und Bewegungen sich mit nahezu allen Facetten des Lebens auseinandersetzten. Ihr interdisziplinärer und ideologischer Ansatz motivierte viele russische Künstler dazu, weit über die traditionellen Grenzen der bildenden Kunst hinauszugehen. Sie realisierten Projekte und Entwürfe im angewandten Bereich, unter anderem zu Architektur und Raum, Theater und Tanz, Möbeln und Alltagsobjekten, Bücher, Zeitschriften und Plakaten. „Kunst im Alltag“ rückt den Aspekt eben jener scheinbar profanen Artefakte in den Fokus und präsentiert bedeutende und zum Teil wenig gezeigte Werke von Künstlern wie Kulagina, Kluzis, Malewitsch, Popowa, Rodschenko, Stepanowa, Suetin oder Tschaschnik.
Es ist geplant, einen zeitgenössischen Künstler einzuladen, eine spezifische Ausstellungsarchitektur für diese Schau zu konzipieren. Dieser kreative Eingriff wird die Aktualität der Fragestellungen des Konstruktivismus beweisen, wie auch die kritische Auseinandersetzung damit.
Eine solche Sammlungsreihe lässt sich Dank der Visionen und des Engagements von Peter und Irene Ludwig realisieren, durch die das Museum Ludwig heute eine der weltweit größten und umfangreichsten Sammlungen der Russischen Avantgarde besitzt. Sie umfasst die gesamte Kunst der vor- und nachrevolutionären Zeit von etwa 1905 bis in die 1930er Jahre. Über 450 Werke hat das Ehepaar Ludwig zwischen 1977 und 1997 für das Museum Ludwig erworben und sie als Dauerleihgaben dem Haus überlassen. 2011 ging das gesamte

Konvolut durch den großzügigen testamentarischen Nachlass von Irene Ludwig an die Stadt Köln und das Museum Ludwig über.
„Kunst im Alltag“ ist die dritte Ausstellung in einer Reihe, die unterschiedliche Schwerpunkte der Sammlung nach neuen Gesichtspunkten untersucht. Sie wird ergänzt durch eine Publikation, die im Wienand Verlag erscheint und von den Freunden des Wallraf-Richartz-Museum und des Museum Ludwig unterstützt wird. Die Projketreihe ist als Work-in-Progress kozipiert, in dem die Forschung und ihre Vermittlung sich progressiv aufbauen. Sie begann im Jahr 2009 mit „Der Kubofuturismus und der Aufbruch der Moderne in Russland“ (Mai bis Dezember 2009) und setzte sich mit „Kasimir Malewitsch und der Suprematismus in der Sammlung Ludwig“ (Februar 2010 bis Februar 2011) fort.
Kuratorin: Katia Baudin

Römisch-Germanisches Museum

U-Bahn-Archäologie
Zeitraum Oktober 2012 bis April 2013

Die archäologischen Ausgrabungen, die zwischen 2004 und 2011 anlässlich des Baus der Nord-Süd Stadtbahn Köln unternommen werden, sind der bislang größte Eingriff in die unterirdische Geschichte der Stadt.
Dank der überwiegend unterirdischen Bauweise im Tunnelvortrieb beschränkten sich die Erdeingriffe auf die zukünftigen unterirdischen Haltestellen, Versorgungs- und Anfahrschächte der vier Kilometer langen Trasse. Zwischen den Haltestellen wurde der gewachsene Terrassenkies weit unterhalb der anthropogen beeinflussten Schichten im unterirdischen Tunnelvortrieb abgetragen. Die archäologischen Untersuchungsflächen umfassen insgesamt mehr als 30.000 Quadratmeter. Dies entspricht der Fläche von vier Fußballfeldern. Stellenweise erreichten die Schichten eine Mächtigkeit von über 13 Metern. Dies führte zu einem archäologischen Gesamtvolumen von 150.000 Kubikmetern.
Die archäologischen Untersuchungen stellen einen einzigartigen Querschnitt durch die mehr als 2000jährige Kölner Geschichte dar. Rund 2.500.000 Funde aus allen Epochen der Stadtentwicklung wurden geborgen: frührömische Militärfunde am Breslauerplatz, römische Hafenfunde in der Altstadt, gewaltige Tempelanlagen nahe Sankt Maria im Kapitol, Siedlungs- und Grabfunde aus der südlichen römischen Vorstadt, frühmittelalterliche Handwerker- und Händlerviertel in der Altstadt, beeindrucke Festungswerke des Mittelalters und preußische Grabenwerke in der Neustadt, um nur einige Beispiele zu nennen.
Die Ausstellung ermöglicht es, viele Facetten der Kölner Stadtgeschichte in einem neuen und helleren Licht zu sehen. Bislang wurden nur kleine Ausschnitte des einzigartigen Fundbestandes der Öffentlichkeit gezeigt.

Museum	**Römisch-Germanisches Museum**
Titel	U-Bahnarchäologie
Zahlende Besucher	50.000
Kosten	
Architektur/Installation	40.000 EUR
Transport/Versicherungen	1.000 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	40.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	20.000 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	111.000 EUR
Kosten gesamt	**212.000 EUR**
Erlöse	
Eintritte	100.000 EUR

Verkaufserlöse (Katalog etc.)	20.000 EUR
Zuschüsse vom Land	
Zuschüsse von Sonstigen	50.000 EUR
Sonst. Erlöse	
Erlöse gesamt	**170.000 EUR**
Mittel aus Sonderausstellungsetat	42.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Die Rückkehr der Götter
Zeitraum 13. Januar bis 26. August 2012
- nachrichtlich -

Die Vorlage wurde bereits in der Sitzung am 27.09.2011 beschlossen.

Museum	**Römisch-Germanisches Museum**
Titel	Die Rückkehr der Götter
Zahlende Besucher	100.000
Kosten	
Architektur/Installation	49.000 EUR
Transport/Versicherungen	34.000 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	13.500 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	10.000 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	139.500 EUR
Kosten gesamt	**246.000 EUR**
Erlöse	
Eintritte	140.000 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	6.000 EUR
Zuschüsse vom Land	
Zuschüsse von Sonstigen	
Sonst. Erlöse	
Erlöse gesamt	**146.000 EUR**
Mittel aus Sonderausstellungsetat	100.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

<u>Rautenstrauch-Joest-Museum</u>

Nomad – a Novel in the City
Literarische Installation von Youssouf Amine Elalamy (Marokko)
Zeitraum 22. September bis 07. Oktober 2012
- nachrichtlich -

Nomad – a Novel in the City, eine literarische Installation des marokkanischen Künstlers und Autors Youssouf Amine Elalamy ist ein außergewöhnliches Cross-over-Projekt, das die gerade im Umbruch befindliche, kulturell und geopolitisch für Europa bedeutenden Länder Nordafrikas auf höchst sinnliche und dialogstiftende Weise ins Bewusstsein unserer Stadtgesellschaft rückt.

Wie jeder gute Roman so lädt auch Nomad zu einer Reise in unbekannte Kulturräume und fantastische Gedankenwelten ein. Die Lebenswirklichkeit nordafrikanischer Nomaden, einer wenig beachteten Minorität, wird hier äußerst eindrücklich geschildert.
Der Roman wird auf großformatigen Papierrollen in arabischer Handschrift erzählt und an verschiedenen Orten rund um den Kölner Neumarkt präsentiert. So lädt die Installation der in kurzen Kapiteln abgefassten Geschichte flanierende Besucher zum staunen, verweilen und lesen (des in variablen Formaten übersetzten Textes) ein. Die sich fortbewegenden Besucher werden selbst zu Nomaden, die der fortlaufenden Tinte folgend die Entwicklung des Protagonisten begleiten.
Mit Nomad wird ein bisher nicht in Buchform publiziertes, hochrangiges literarisches Werk vorgestellt, das durch seine Auffälligkeit einen öffentlichen Raum erobert und im Gegensatz zu allgegenwärtigen Werbeflächen Irritationen auslöst sowie zum kurzen innehalten, lesen oder nachdenken anregt. Dieses interdisziplinäre, in mehrfacher Hinsicht grenz-übergreifende Projekt verbindet Kultur- und Alltagswelt.
Bei der Vernissage werden die Inhalte von Nomad musikalisch und/oder tänzerisch aufbereitet sowie mit story-telling-acts an den verschiedenen Orten als attraktives Kulturereignis in der Stadt gestaltet.
Entsprechend des genreübergreifenden Charakters des Kunstwerks werden verschiedene Einrichtungen – federführend das Rautenstrauch-Joest-Museum gemeinsam mit Stimmen Afrikas, aber auch die Kunststation St. Peter, Stadtbibliothek, DEG, KSK/ Käthe Kollwitz Museum – das Projekt im Herzen der Stadt Köln präsentieren. Nomad rückt so die marginalisierte nomadische Kultur Nordafrikas durch eine künstlerisch anspruchsvolle, poetische und visuell ansprechende Annäherung ins Zentrum unserer Wahrnehmung.

Museum für Angewandte Kunst

Architekturteilchen. Modulares Bauen im digitalen Zeitalter
Zeitraum 12. Mai bis 19. August 2012

Die Ausstellung "Architekturteilchen" greift erstmals in einer Gesamtschau am Beispiel des modularen Bauens wesentliche Aspekte der Architektur auf und vermittelt diese anschaulich auf unterschiedlichen inhaltlichen Ebenen und mit zeitgemäßen Gestaltungselementen. Ziel ist es, anhand historischer Grundbautypen sowie anhand aktueller Architekturprojekte unseres digitalen Zeitalters einer möglichst breiten Öffentlichkeit – insbesondere aber Kindern und Jugendlichen – das Thema Architektur in ihrem Fassettenreichtum und ihrer gesellschaftlichen Bedeutung zu vermitteln. Dies geschieht auf der Basis klassischer Vermittlungsebenen aber auch mittels interaktiver Ausstellungsmodule. Es werden Fotografien, Modelle und Zeichnungen aber ebenso Animationen und Filme gezeigt. Zudem werden die Besucher durch interaktive Elemente eingebunden. Neben einem geschichtlichen Überblick bekommen die Besucher eine konkrete Vorstellung von den Methoden des modularen Denkens, den technologischen Innovationen und den Zukunftsperspektiven. Die Gliederung der Ausstellung erfolgt chronologisch und nach Herstellungsmethoden, ausgehend von der handwerklichen Fertigung über maschinell und digital gesteuerte Verfahren. Die Ausstellung ist ein Kooperationsprojekt des MAKK mit dem BDA Köln.

Museum	**Museum für Angewandte Kunst**
	Architekturteilchen - Modulares Bauen im digitalen Zeitalter
Zahlende Besucher	8.000
Kosten	
Architektur/Installation	60.000 EUR
Transport/Versicherungen	5.000 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	29.000 EUR

Katalog/sonstige Publikationen	10.000 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	63.000 EUR
Kosten gesamt	**167.000 EUR**
Erlöse	
Eintritte	33.000 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	5.000 EUR
Zuschüsse vom Land	30.000 EUR
Zuschüsse von Sonstigen	55.500 EUR
Sonst. Erlöse	
Erlöse gesamt	**123.500 EUR**
Mittel aus Sonderausstellungsetat	43.500 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

gute aussichten_mustererkennung
Zeitraum 18. August bis 14. Oktober 2012

Das Nachwuchsförderungsprojekt für junge deutsche Fotografie „gute aussichten“ besteht seit 2004. Im jährlichen Wettbewerb werden Abschlussarbeiten von deutschen Hochschulen, Fachhochschulen und Akademien für Fotografie durch eine namhafte Jury prämiiert. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden anschließend in Ausstellungen und Medien der Öffentlichkeit vorgestellt.
Extra für das Museum für Angewandte Kunst in Köln und in enger Zusammenarbeit hat die langjährige Mitarbeiterin von „gute aussichten“ und Jurymitglied Dr. Wibke von Bonin die Themenausstellung „gute aussichten_mustererkennung“ zusammengestellt. Präsentiert werden neue Arbeiten von Preisträgerinnen und Preisträger der Jahre 2004 bis 2011, die sich im weitesten Sinn mit den Themen Strukturen, Charakter, Form, Gefüge, Konstruktionen, Wesen, Gestalt usw., also dem Muster und seiner Erkennung, kurz der Mustererkennung auseinander gesetzt haben.

Museum	**Museum für Angewandte Kunst**
	gute Aussichten_mustererkennung junge deutsche fotografie
Zahlende Besucher	1.000
Kosten	
Architektur/Installation	
Transport/Versicherungen	
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	1.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	7.200 EUR
Kosten gesamt	**8.200 EUR**
Erlöse	
Eintritte	3.200 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	
Zuschüsse vom Land	
Zuschüsse von Sonstigen	
Sonst. Erlöse	

Erlöse gesamt	**3.200 EUR**
Mittel aus Sonderausstellungsetat	5.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Architekturfotografie made in China
Zeitraum 1. September bis 28. Oktober 2012

Anlässlich des China-Jahrs 2012 in Nordrhein-Westfalen, mit dem die seit 40 Jahren bestehenden diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und China sowie die 25jährige Städtepartnerschaft Köln – Peking gewürdigt werden, und in Kooperation mit der Internationalen Photoszene Köln e.V. (IPK) veranstaltet das MAKK eine Fotoausstellung zur internationalen Architekturfotografie. Arbeiten von chinesischen Fotografen werden dialogisch den Positionen westlicher Fotografen gegenübergestellt. Die ausgewählte Architekturfotografie beschränkt sich hierbei thematisch nicht auf die Darstellung singulärer Bauwerke, sondern orientiert sich im Kontext des aktuellen Kunstdiskurses an den sozio-kulturellen und ästhetischen Folgen städtebaulicher und industrieller Baumaßnahmen. Kuratiert wird die Ausstellung von Norbert Moos, Internationale Photoszene Köln e.V. Gleichzeitig ist das MAKK das Zentrum des Festivals der IPK im Rahmen der internationalen Messe „photokina“ im September 2012.

Museum	**Museum für Angewandte Kunst**
	Architekturfotografie made in China
Zahlende Besucher	2.800
Kosten	
Architektur/Installation	2.500 EUR
Transport/Versicherungen	
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	4.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	27.100 EUR
Kosten gesamt	**33.600 EUR**
Erlöse	
Eintritte	8.600 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	
Zuschüsse vom Land	
Zuschüsse von Sonstigen	
Sonst. Erlöse	
Erlöse gesamt	**8.600 EUR**
Mittel aus Sonderausstellungsetat	25.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Ross Lovegrove: hightech and supernatural design (Arbeitstitel)
Januar bis April 2013

Das Museum für Angewandte Kunst Köln widmet dem 1958 geborenen britischen Designvisionär, Ross Lovegrove, einem der weltweit bedeutendsten zeitgenössischen Produktdesigner eine Einzelausstellung. Trotz zahlreicher, internationaler Preise, die seine Arbeiten erhielten, sowie Werken von ihm im MoMa und Guggenheim Museum New York, im

japanischen Axis Centre, im Centre Pompidou in Paris und anderen renommierten Sammlungen, gab es bisher in keinem deutschen Museum eine Einzelausstellung dieses hoch innovativen Designers.
Ross Lovegrove, ein Allround-Talent, bezieht seine ästhetischen Ideen nicht selten aus dem Formvorrat der Natur. Er selber untertitelt seine Entwürfe als „Organic Dreams“, in denen sich Ergonomie und Sinnlichkeit vereinen. So ist er in seinen Erfindungen immer einen Schritt voraus, obschon er sich ausschließlich an Formen orientiert, die während Millionen von Jahren der Menschheitsgeschichte entstanden sind. Er beschreibt sich eher als einen evolutionären Biologen, statt als Designer. Ecken und Kanten sucht man an seinen Objekten vergeblich: Bei Lovegroves Produktdesgin handelt sich um biomorphe Formen, die mit Hightech kombiniert sind, eine unverwechselbare gestalterische Handschrift.
Nach seinem Diplomabschluss 1980 am Manchester Polytechnic und einem Masterabschluss 1983 am Royal Collage of Art arbeitete er zunächst als Designer für Frog Design (Deutschland) an Projekten wie dem legendären Walkman für Sony und Computer von Apple. Knoll International, Louis Vuitton, Hermes, Dupont, Sony, Apple, Luceplan, Edra, Moooi, Cappellini, Zanotta, Mandarina Duck, Artemide: Das Who is Who der internationalen Designwelt zählt zu seinem Kundenstamm.
In der – parallel zur IMM Cologne laufenden – Ausstellung wird, in enger Abstimmung mit Ross Lovegrove, der dem MAKK seit der Sonderausstellung „Highlights: Design aus Grossbritannien“ 1997 freundschaftlich verbunden ist, eine charakteristische Auswahl aus allen Schaffensperioden dieses Designers präsentiert.

Museum	**Museum für Angewandte Kunst**
	Ross Lovegrove
Zahlende Besucher	7.000
Kosten	
Architektur/Installation	30.000 EUR
Transport/Versicherungen	5.000 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	30.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	25.000 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	21.500 EUR
Kosten gesamt	**111.500 EUR**
Erlöse	
Eintritte	21.500 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	15.000 EUR
Zuschüsse vom Land	
Zuschüsse von Sonstigen	35.000 EUR
Sonst. Erlöse	
Erlöse gesamt	**71.500 EUR**
Mittel aus Sonderausstellungsetat	40.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Museum für Ostasiatische Kunst

Glanz der Kaiser von China: Kunst und Leben in der Verbotenen Stadt (Arbeitstitel)
Zeitraum 15. September bis 16. Dezember 2012

Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der deutsch-chinesischen diplomatischen Beziehungen sowie des 25-jährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Köln und Beijing zeigt

das MOK Schätze des Palastmuseums Beijing. Die verbotene Stadt stellte das politische und rituelle Zentrum Chinas dar. Die Ausstellung beleuchtet neben diesen offiziellen und religiösen Aspekten der Kaiserstadt das Privatleben und die Mußebeschäftigungen der Herrscher und ihrer Familien im 17. und 18. Jahrhundert. Da die Ausstellungsverhandlungen noch nicht abgeschlossen sind, können die Kosten wie z.B. für Architektur, Transport, Ausstellungsgebühr Palastmuseum, Versicherung vorläufig nur auf den Erfahrungswerten früherer Ausstellungen geschätzt werden.

Museum	**Museum für Ostasiatische Kunst**
Titel	Glanz der Kaiser von China: Kunst und Leben in der Verbotenen Stadt" (Arbeitstitel)
Zahlende Besucher	25.000
Kosten	
Architektur/Installation	45.000 EUR
Transport/Versicherungen	165.000 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	90.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	32.000 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	222.000 EUR
Kosten gesamt	**554.000 EUR**
Erlöse	
Eintritte	112.500 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	35.000 EUR
Zuschüsse vom Land	30.000 EUR
Zuschüsse von Sonstigen	330.000 EUR
Sonst. Erlöse	
Erlöse gesamt	**507.500 EUR**
Mittel aus Sonderausstellungsetat	46.500 EUR
Überschuss/Defizit	0

Von Yokohama nach Istanbul: Eine Weltreise in historischen Fotografien (Arbeitstitel)
Zeitraum Mitte Mai - 29. Juli 2012

Die Ausstellung zeigt eine Auswahl von 300 historischen Fotografien (ca. 1860-1900) aus dem durch die Museumsgründer Adolf und Frieda Fischer eingebrachten Fundus von insgesamt rund 1.200 historischen Fotografien. Die meisten der Arbeiten konnten spezifischen, namentlich bekannten europäischen und/oder einheimischen Fotografen zugeordnet werden. Atemberaubende Ansichten berühmter Sehenswürdigkeiten und Landschaften sowie typische Figurenszenen und Porträtaufnahmen geben Einblick in die Reiserouten europäischer Globetrotter der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, die von Istanbul, über Ägypten, Indien und China bis nach Japan gelangten.

Museum	**Museum für Ostasiatische Kunst**
Titel	Von Yokohama nach Istanbul: Eine Weltreise in historischen Fotografien (Arbeitstitel)
Zahlende Besucher	3.700
Kosten	
Architektur/Installation	3.000 EUR

Transport/Versicherungen	0 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	46.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	24.000 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	11.250 EUR
Kosten gesamt	**84.250 EUR**
Erlöse	
Eintritte	16.650 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	9.000 EUR
Zuschüsse vom Land	0 EUR
Zuschüsse von Sonstigen	5.000 EUR
Sonst. Erlöse	
Erlöse gesamt	**30.650 EUR**
Mittel aus Sonderausstellungsetat	53.600 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

Kölnisches Stadtmuseum

IN DEN TRÜMMERN VON KÖLN
70 Jahre nach dem 1000-Bomber-Angriff
Zeichnungen von Raffael Becker aus der zerstörten Stadt
Zeitraum 01. Juni bis 29. Juli 2012

Vor 70 Jahren, in der Nacht vom 30. auf den 31. Mai 1942, beginnen mit dem 1000-Bomber-Angriff die großen Luftangriffe auf Köln. Was die deutsche Luftwaffe im von Nazi-Deutschland entfesselten Krieg in Warschau. Rotterdam oder Coventry anrichtet, schlägt nun auf deutsche Städte zurück. Bis 1945 fallen 1,5 Millionen Bomben auf Köln, insgesamt sind etwa 20.000 Opfer zu beklagen. Die Stadt gleicht einer Trümmerwüste. Nach Kriegsende kehren ab Sommer 1945 die Kölner zurück – auch Raffael Becker, der 2012 seinen 90. Geburtstag feiert.
Als junger Grafiker baut er sich in den Überresten seines Elternhauses in Sülz eine notdürftige Unterkunft. Hier entstehen 1945-1947 seine Bilder vom Leben in den Ruinen – Zeichnungen mit Bleistift und Tusche, teils farbig aquarelliert, doppelseitig auf „organisiertem“ Papier, versehen mit kölschen Kommentaren, Titeln oder Dialogen. Ob Not und Hunger, tägliche Mühsal, wiedererwachender Alltag, Schwarzmarkt, „Fringsen“, Umgang mit Besatzungstruppen oder einfach nur das Spiel der Kinder inmitten der zerstörten „Veedel“: Becker schaut den Kölnern aufs Maul – und tief in die Seele. Seine künstlerischen Momentaufnahmen, mal bedrückend, mal von rheinischem Witz, werden nun erstmals präsentiert: authentische Dokumente der Kölner Geschichte und Einblicke in eine Zeit, die so fern erscheint – und uns noch heute berührt.

Museum	**Kölnisches Stadtmuseum**
Titel	In den Trümmern von Köln
Zahlende Besucher	0*
Kosten	
Architektur/Installation	4.500 EUR
Transport/Versicherungen	0 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	1.500 EUR

Katalog/sonstige Publikationen	0 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	0 EUR
Kosten gesamt	**6.000 EUR**
Erlöse	
Eintritte	
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	
Zuschüsse vom Land	
Zuschüsse von Sonstigen	
Sonst. Erlöse	
Erlöse gesamt	
Mittel aus Sonderausstellungsetat	6.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

* Die Sonderausstellung wird in der Dauerausstellung gezeigt, daher werden hier Besucher nicht gesondert ausgewiesen.

REVOLUTION! DEKORATION…
Köln im 19. Jahrhundert / Dem Maler Wilhelm Kleinenbroich zum 200. Geburtstag
Ein bunter Traum / Kölns romanische Kirchen im Historismus
Eine Doppel-Ausstellung im Kölnischen Stadtmuseum

Dem Maler Wilhelm Kleinenbroich zum 200. Geburtstag
Zeitraum 23. Juni bis 23. September 2012

Geboren 1812 im französischen Köln, aufgewachsen im preußischen Köln der Restauration, aktiv in der Revolution von 1848, in der inneren Emigration während der folgenden Reaktion, versöhnt er sich zuletzt mit seinem Heimatland und stirbt 1896 als angesehener Bürger des wilhelminischen Kaiserreichs: der Maler Wilhelm Kleinenbroich ist ein typischer Zeitgenosse des 19. Jahrhunderts.
Die Malerei erlernt er bei Simon Meister, dann in Düsseldorf. In Köln engagiert er sich für die unteren sozialen Klassen, 1848 als Gründungsmitglied des Kölner Arbeitervereins. Seine Sympathien gehören den Revolutionären, auch wenn er Gewalt ablehnt.
Nach der gescheiterten Revolution zieht er sich zurück und lebt von Dekorations- und Porträtmalerei. In seiner Heimatstadt ist er ein angesehener Künstler. Nach den siegreichen preußischen Kriegen und der deutschen Einheit 1871 söhnt er sich mit der preußischen Monarchie aus und fertigt sogar Dekorationen und Entwürfe für den Karneval mit entsprechenden Motiven.
In dieser Retrospektive wird erstmals in einem Museum das gesamte Spektrum seines künstlerischen Schaffens präsentiert: Karnevalsdekorationen von 1835, Porträts aus Museums- und Privatbesitz, sozialkritische Bilder und Entwürfe für den Rosenmontagszug 1872. Im Mittelpunkt steht aus den Beständen des Kölnischen Stadtmuseums eine der seltenen erhaltenen schwarz-rot-goldnen Fahnen von 1848 mit Kleinenbroichs Grafiken und Aquarellen zur Revolution in Köln.

Ein bunter Traum
Kölns romanische Kirchen im Historismus
Zeitraum 07. Juli bis 23. September 2012

Kölns romanische Kirchen: Nach dem Krieg werden sie wieder aufgebaut – die Wände nackt, „gereinigt“ vom Zierrat nachmittelalterlicher Epochen. Die Kunst des 19. Jahrhunderts

gilt als überholt, ja verachtenswert. Die Ausstellung zeigt die Kölner romanischen Kirchen so, wie sie heute kaum noch jemand kennt: Vor dem Zweiten Weltkrieg sah nämlich alles ganz anders aus. Was nach 1945 als bloße Dekoration verspottet wird, hat einst als Revolution begonnen: In den 1820er Jahren erkennen die Kölner den Wert ihres mittelalterlichen „Schatzes“ und engagieren sich für Restaurierung und Neugestaltung. Um 1900 erstrahlen Kölns romanische Kirchen in nie geahntem Glanz, bedeckt mit Wandmalereien und Mosaiken, ausgestattet mit Skulpturen und Altären. Architekten wie Vincenz Statz, Maler wie August Essenwein, Edvard von Steinle und Michael Welter, Bildhauer wie Richard Moest und Wilhelm Mengelberg und Goldschmiede wie Gabriel Hermeling machen aus den romanischen Kirchen prächtige Gesamtkunstwerke einer erneuerten katholischen Frömmigkeit.
Was Bombenkrieg und Wiederaufbau davon übrig lassen, befindet sich heute meist in Abstellkammern – Pläne, Fotografien und Entwürfe in der Graphischen Sammlung des Kölnischen Stadtmuseums und anderen Beständen. Dies wird hier erstmals öffentlich präsentiert: Exponate einer bald aus der Mode gekommenen Pracht, aber auch der Blick über die Schultern der Künstler, mit Einblicken in Produktion, Finanzierung und Frömmigkeit im Umfeld dieser Erneuerungsbewegung, die die romanischen Kirchen zugleich rettet und in ihrem Aussehen verändert – bis der bunte Traum vom Mittelalter in der modernen Industrie- und Massengesellschaft zur Dekoration erstarrt. Künstlerisch Bedeutendes, aber auch bislang Unbekanntes und Kurioses tritt zutage.
Die Ausstellung ist ein Kooperationsprojekt mit dem Förderverein Romanische Kirchen Köln e. V., der in der Reihe Colonia Romanica ein umfassendes zweibändiges Werk zu diesem bislang völlig vernachlässigtem Thema vorlegt – und ein Beitrag zum „Jahr der Architektur“ des MAKK.

Museum	**Kölnisches Stadtmuseum**
Titel	Revolution! Dekoration!
Zahlende Besucher	1.000
Kosten	
Architektur/Installation	11.000 EUR
Transport/Versicherungen	5.000 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	10.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	18.000 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	15.000 EUR
Kosten gesamt	**59.000 EUR**
Erlöse	
Eintritte	3.000 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	2.000 EUR
Zuschüsse vom Land	0 EUR
Zuschüsse von Sonstigen	15.000 EUR
Sonst. Erlöse	0 EUR
Erlöse gesamt	**20.000 EUR**
Mittel aus Sonderausstellungsetat	39.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR

ELFTAUSEND JUNGFRAUEN
Ralf König: Das Ursula-Projekt
Zeitraum 20. Oktober 2012 bis 09. Februar 2013

Was passiert, wenn sich Deutschlands bekanntester Comic-Zeichner mit einer von Kölns bekanntesten Heiligenlegenden beschäftigt? So sicher wie das Amen in der Kirche: allzu fromm wird es dabei wohl kaum zugehen…
Ralf König, geb. 1960 in Soest, studierte an der Düsseldorfer Kunstakademie. Der feinsinnige Beobachter des Alltags und Chronist der Schwulenszene wurde einem großen Publikum bekannt durch seinen Comic „Der bewegte Mann“ – die 1994 in Köln verfilmte Geschichte fand ein Millionenpublikum. König wurde vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Max und Moritz-Preis in Erlangen und mit europäischen Preisen in Lucca und Angoulême. Seine Bücher (Gesamtauflage fast 7 Millionen) sind in 15 Sprachen übersetzt. Vier seiner Comics wurden verfilmt, etliche als Puppenspiel oder Theaterstück aufgeführt. In den letzten Jahren setzt sich König kritisch mit der zunehmenden Aggressivität von Religionen und Kirchen auseinander – etwa als Zeichner für das Feuilleton der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Sein neuestes Werk erscheint zur Ausstellung: Ein Comic-Buch über die heilige Ursula – eine der Stadtpatroninnen Kölns. Ihre Legende von der Fahrt der elftausend frommen Jungfrauen den Rhein hinab und ihrem Martyrium unter den Hunnen vor den Toren Kölns hat seit dem Mittelalter Künstler zu Bildern und Bildgeschichten angeregt.
Ralf König lebt seit über 20 Jahren in Köln. Seine Arbeiten wurden in Museen präsentiert: 2009 in Koblenz und zuletzt 2009/2010 als große Retrospektive der Ludwig Galerie Oberhausen. Grund genug, ihm nun auch in Köln eine Ausstellung zu widmen – und dies auch noch mit einem Kölner Thema!
Gleichzeitig präsentiert das Museum Ludwig eine große Ausstellung mit dem New Yorker Comic-Zeichner Art Spiegelman. Beides bietet Gelegenheit, sich in Köln kritisch, kontrovers oder auch unterhaltsam mit heutigen Tendenzen des Comics als Kunstform auseinanderzusetzen.

Museum	**Kölnisches Stadtmuseum**
Titel	ELFTAUSEND JUNGFRAUEN
Zahlende Besucher	2.000
Kosten	
Architektur/Installation	11.000 EUR
Transport/Versicherungen	4.000 EUR
Werbung/Öffentlichkeitsarbeit/Didaktik	8.000 EUR
Katalog/sonstige Publikationen	4.000 EUR
Vorbereitungs- und Durchführungskosten	14.500 EUR
Kosten gesamt	**41.500 EUR**
Erlöse	
Eintritte	6.000 EUR
Verkaufserlöse (Katalog etc.)	500 EUR
Zuschüsse vom Land	0 EUR
Zuschüsse von Sonstigen	4.000 EUR
Sonst. Erlöse	0 EUR
Erlöse gesamt	**10.500 EUR**
Mittel aus Sonderausstellungsetat	31.000 EUR
Überschuss/Defizit	0 EUR